



Nachruf

Sr. Christine Heß OP

*** 13.05.1941 - + 05.04.2020**



Die Freude an Gott, alleluja
ist unsere Kraft, alleluja

(Neh 8,10)



Sr. Christine Heß wurde am 13. Mai 1941 in Frankfurt als zweites von drei Kindern geboren. Ihre Eltern Theodor und Elisabeth ließen sie auf den Namen *Gisela* taufen.

1948-56 besuchte sie die Volksschule. Im Anschluss daran absolvierte sie eine Friseurlehre und arbeitet von 1959-61 als Friseurin in Rüsselsheim. 1962 begann sie am Hildegardiskrankenhaus in Mainz eine Ausbildung in der Krankenpflege. Dort arbeitet sie als Krankenschwester bis zu ihrem Eintritt in unsere Kongregation 1967. Möglicherweise inspirierte sie ihre Schwester Beata, die bei den Schwestern der Göttlichen Vorsehung in Mainz eingetreten war, zu diesem Schritt in den Orden. Von Anfang an spürte sie den Ruf, zu den Menschen nach Südafrika zu gehen. Bald nach ihrer Einkleidung reiste sie nach Südafrika aus und verbrachte das Noviziat in Oakford, wo sie am 13.07.1970 ihre Erste und am 28.07.1974 ihre Ewige Profess ablegte.

Nach ihrer Ersten Profess arbeitete sie in unseren Krankenhäusern Marymount in Johannesburg und Marifont in Pretoria sowie in der Oakford-Klinik als Krankenschwester, ehe sie 1979 - 80 eine Hebammenausbildung in Durban absolvierte und bis 1981 erneut in Marifont eingesetzt war.

1981 kam Sr. Christine nach Deutschland zurück und arbeitete im Marienkrankenhaus in Flörsheim. Von hier aus unterstützte sie ihre pflegebedürftigen Eltern in Rüsselsheim bis zu deren Tod.

In unserem Krankenhaus konnte sie vielseitig eingesetzt werden: auf der Chirurgischen und Orthopädischen Station und bei den Neugeborenen. Sie war wegen ihrer freundlichen, ruhigen und friedvollen Art, immer lächelnd, besonders bei den jungen Müttern beliebt.

Mit der Schließung der Geburtsabteilung 2006 wechselte sie in den Aufwachraum der OP-Abteilung. Hier betreute sie die Patienten mit viel Geduld und Umsicht und ist noch heute vielen Flörsheimern aus jener Zeit in guter Erinnerung.

Gesundheitliche Probleme machten es notwendig, dass sie ihren geliebten Beruf im Krankenhaus aufgeben musste. Ende 2014 kam sie nach Neustadt und half hier tatkräftig mit ihrer freundlichen Art den älteren Mitschwestern bei deren Alltagsbewältigung.

2018 erkrankte sie selbst sehr schwer und benötigte von da an Pflege. Nach einem längeren Krankenhausaufenthalt wurde sie im März 2018 im Caritas Seniorenzentrum St. Martin in Lohr aufgenommen. Auch hier sorgte sie sich um ihre Mitschwestern, mit denen sie von Besuchen her schon verbunden war. Im Mai 2019 folgte mit der Verlegung in die beschützende Abteilung von Haus Lehmgruben, Marktheidenfeld eine schwere, aber notwendige Entscheidung. Hier erfuhr sie bis zu ihrem Tod die liebevolle Pflege und Zuwendung, wie Sr. Christine sie zeitlebens anderen Menschen geschenkt hat.

Bemerkenswert war ihre starke, unerschütterliche, sehnsuchtsvolle Christusbeziehung, die sie durch alle Höhen und Tiefen des Lebens getragen hat und ihr bei der liebevollen Hinwendung zu den Menschen Kraft, Ausdauer und Geduld gab. Das konnte wegen ihrer zierlichen Statur immer wieder erstaunen. Nie war ihr etwas zu viel. Immer strahlte sie ein Lächeln aus.

Wegen der Corona-Pandemie war es uns verwehrt, Sr. Christine in ihrem Sterben zu begleiten. Für uns war es eine tröstliche Nachricht, dass sie am Abend des Palmsonntag mit einem Palmzweig in Händen ihrem Gott still und leise entgegen ging. Möge sie bei IHM die Erfüllung ihrer Sehnsucht und Leben in Fülle finden.

Wir sind dankbar für das Leben von Sr. Christine, wissend, dass sie uns bei Gott Fürsprecherin sein wird.

RIP